

(Fortsetzung von Seite 3)
 sozialistische Demokratie so weiterzuentwickeln, daß alle Universitätsangehörigen, besonders unsere Studenten, aktiv bei den weiteren Maßnahmen der Hochschulreform mitwirken.

Die ideologische Arbeit werden wir danach beurteilen können, wie sie mit Hilfe, das gesellschaftliche Verantwortungsbewußtsein der Studenten und Wissenschaftler zu erhöhen.

Es geht darum, sozialistische Persönlichkeiten zu bilden, und alle Voraussetzungen zu schaffen, daß sich die schöpferischen Fähigkeiten der Menschen an unserer Universität entfalten können.

Ich darf die Feststellung im Rechenschaftsbericht des scheidenden Rektors nachdrücklich unterstreichen:

Für uns besteht das Grundanliegen der Hochschulreform darin, die Technische Universität Dresden so zu entwickeln, daß sie das gesellschaftliche Gesamtsystem des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik aktiv mitgestaltet und maximal stärkt.

Für sozialistische Wissenschaftsorganisation

Es ist inzwischen ein Axiom, daß die Wissenschaft zur direkten Produktivkraft wird, daß der Abstand zwischen der wissenschaftlichen Formulierung von Zielen und ihrer technischen Nutzung immer kürzer wird.

Die Länge der Gesamtperiode und nicht zuletzt der Überleitungsperiode bestimmen ausschlaggebend den volkswirtschaftlichen Nutzen eines Forschungsergebnisses.

Deshalb ist Konzentration der Kapazitäten durch kollektive Bearbeitung zur Beschleunigung der Forschungsarbeiten unabdingbares Gebot.

Das zwingt dazu, die Ziele der Forschung aus den gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Prognosen herzuleiten.

Wenn man wissenschaftliche Arbeiten in den Produktionsprozeß einfließen lassen will, ist ein ausreichender großer Vorlauf der Wissenschaft notwendig. Wir brauchen in der Forschung deshalb neben Konzentration und Komplexität auch Kontinuität.

Deshalb wollen wir mit der Bildung der Sektionen die Grenzen enger Fachbereiche sprengen.

Deshalb ist die Bildung der Sektionen kein „Schilderwechsel“.

Deshalb sind wesentlich höhere Anforderungen an das Niveau von Naturwissenschaft und Technik nötig.

Deshalb gilt es, eine forschungsbezogene Lehre zu entwickeln.

Deshalb profilieren wir unsere Technische Universität auf volkswirtschaftliche Schwerpunkte.

Diese Profilierung schafft Bedingungen für eine sozialistische Großforschung auf strukturbestimmenden Gebieten.

Sie ermöglicht, die Effektivität und Produktivität der geistig schöpferischen Tätigkeit generell zu erhöhen.

Schöpferisch studieren und produktiv forschen

Damit im Zusammenhang kommt bei den weiteren inhaltlichen Aufgaben der Hochschulreform die Fixierung des wissenschaftlich-produktiven Studiums der Studierenden eine so hervorragende Stellung zu.

Es geht dabei darum, mit dem Studienprozeß festumrissene, überschaubare Aufgaben den Studenten zur Lösung zu übertragen, den Studenten mit den Aufgaben und der Anerkennung der Lösung das Erlebnis einer für die Gesellschaft nützlichen Arbeit zu verschaffen.

Es geht darum, mit dem wissenschaftlich-produktiven Studium die Studenten so früh wie möglich an die sozialistische Gemeinschaftsarbeit als die Hauptform künftiger wissenschaftlicher Arbeit in der Praxis heranzuführen.

Es geht darum, den Bildungsprozeß so zu gestalten, daß der Student zugleich lernt und produktiv forscht.

Das wissenschaftlich-produktive Studium muß die Studenten so frühzeitig wie möglich befähigen, sich an Aufgaben durchzubeißen und zurechtzufinden und mit der Organisation wissenschaftlicher Arbeiten so früh wie möglich vertraut zu werden.

Wissenschaftlich-produktives Studium so aufgeföhrt, wird eine Verstärkung der Forschungskapazität der Universität möglich machen.

Wenn dieses wissenschaftlich-produktive Studium verbunden wird mit modernen Formen der Ausbildung wie Programmierung, Intensivierung, Plonspielen, Fallmethoden, Bild- und Tonwiedergaben, werden wir großen Widerhall bei unseren Studierenden finden.

Ich bin mir bei diesen Forderungen durchaus im klaren, welche enorme organisatorische Leistung und Beratung und im gewissen Sinne Betreuung der Studierenden durch den Lehrkörper und insbesondere durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter und Assistenten erforderlich wird. Wir sollten sie nicht scheuen, beehrt anfallen, es lohnt sich mit Sicherheit um unserer Zukunft willen.

Deshalb gilt in der unmittelbar nächsten Zeit die Sorge des Rektors und der

gesamten Universitätsleitung den heute neu gegründeten Sektionen.

Zur Arbeit in den Sektionen

In den Sektionen entwickelt sich das Neue. In den Sektionen erfolgt die Ausbildung, in den Sektionen werden die Forschungsergebnisse sichtbar, in den Sektionen wird die Konzentration tragend.

In den Sektionen erfolgt, wenn sie den Vergleich erlauben, unsere Produktion.

Die Sektion selbst ist der Ausdruck dieser neuen Konzentration. Wir müssen diese neue Einheit der Universität als Beispiel und Schule einer neuen Wissenschaftsorganisation entwickeln.

Die Sektionen haben als vornehmste Aufgabe den notwendigen Bildungsvorlauf für die Aufgabe der Wissenschaft und die ständig steigenden beruflichen und gesellschaftlichen Anforderungen zu sichern.

Es gilt alles Formale, das teilweise bei der Bildung der Sektionen noch vorhanden sein mag, zu überwinden und die Bildung der Sektionen von der inhaltlichen Seite her zu durchdringen.

Vor allen Sektionsdirektoren steht damit eine neue komplizierte Aufgabe, die mit denen der bisherigen Institutsdirektoren und Dekane sowohl was Inhalt und Umfang als auch Verantwortung betrifft, nicht zu vergleichen ist.

Sie tragen in vertrauensvoller Zusammenarbeit vor allem mit der FDJ-Grundorganisation die Verantwortung, daß die wirksame Verbindung von wissenschaftlich-technischer Bildung, weltanschaulicher Erziehung und Vermittlung gesellschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse von großer Parteilichkeit und hohem Niveau bei allen Sektionsangehörigen erreicht wird.

Sie leisten damit einen bedeutenden Beitrag, das marxistisch-leninistische Wissen zu erweitern und die sozialistische Bewußtseinsbildung zu fördern.

Da die Hauptverantwortung für die sozialistische Klassenzerziehung der Lehrkörper trägt, werden Rektor und Sektionsdirektoren darauf ihr Hauptaugenmerk legen.

Die sozialistische Ideologie, der bewußte Faktor wachsen schnell, dem müssen wir Leiter entsprechen; das heißt, wir leiten ideologische Prozesse.

Die Sektionsdirektoren tragen die Verantwortung, daß der akademische Nachwuchs theoretisch und praktisch für seine künftigen Aufgaben vorbereitet wird.

Sie tragen die Verantwortung, daß in ihren Sektionen erbaumunglos gegen Mittelmäßigkeit und Selbstzufriedenheit, für Unduldsamkeit, Forscherdrang, Vorbild in Lehre und Erziehung, Leistungswillen und Kooperationsbereitschaft geformt wird, daß sich durch allseitige Bildung alle Sektionsangehörigen auf die sozialistische Zukunft vorbereiten.

Damit werden aber auch die hohe politische Verantwortung der künftigen Sektionsdirektoren und ihre große volkswirtschaftliche Verantwortung ein weiteres Mal deutlich unterstrichen.

Sie werden entscheidenden Einfluß darauf nehmen, wie und wann durch eine entsprechende Wissenschaftsorganisation der Durchbruch zu Weltspitzenleistungen in ihren Verantwortungsbereichen erreicht wird.

Ich bin den Herren Sektionsdirektoren, die heute ihr schwieriges Amt, mit dem wir alle Neuland betreten, übernehmen haben, für diese Bereitschaft aufrichtig dankbar und möchte Sie der uneingeschränkten Unterstützung und Hilfe versichern.

Wir, Rektor und Sektionsdirektoren, Lehr- und Forschungskollektive, haben in dem vor uns liegenden Jahre bis zum 20. Jahrestag der Gründung der DDR die Vorteile dieses Abschnitts der Hochschulreform in Bildung, Erziehung, Weiterbildung und Forschung in größtmöglichem Umfang sichtbar zu machen: durch höhere Ergebnisse in der sozialistischen Erziehung, durch tieferes Eindringen in den Marxismus-Leninismus, durch weitere Konzentration der Forschungskapazitäten, durch vorbildliche Erfüllung der Kooperationsverträge, durch den Beginn breiter Weiterbildungsmaßnahmen, durch hohe Ergebnisse in der vormilitärischen und militärischen Ausbildung, das heißt durch hohe Ergebnisse im Wettbewerb zum 20. Jahrestag der DDR.

Es ist für Studenten und Lehrkörper eine schwierige, es ist eine große, es ist eine begeisternde Aufgabe. Wir widmen die ganze Kraft und Konzentration dem ersten und wichtigsten Schwerpunkt der Technischen Universität im Rahmen der Profilierung der Universität, die Entwicklung und Konstruktion von Datenverarbeitungsanlagen und deren Anwendung.

Es ist das erklärte Ziel, diesen Schwerpunkt mit seinem Kern (die Sektionen Informationstechnik, Elektronik-Technologie der Herstellung von EDV-Anlagen, Kybernetik und Datenverarbeitung, Mathematik, Physik, Sozialistische Betriebswirtschaft) mit allen anderen Sektionen eng zu verbinden.

Hier gilt es, ein wirksames Beispiel hocheffektiver Verflechtungsbeziehungen zu schaffen. Verflechtungsbeziehungen zu den Kooperationspartnern können aber nur dann hocheffektiv sein, wenn auf Grund einer vertraglichen Bindung gemeinsam nach einem exakten Plan gearbeitet wird. So kommt es heute zu einem Vertragsabschluß

Neue Leitungsgremien unserer TU



Altrick, Sabine - Student - Sektion Architektur

Arnold, Wolfgang - Prof. Dr. päd. habil. - Direktor für Erziehung und Ausbildung

Barbatz, Margit - Mechanikerin - Sektion Informationstechnik

Barthel, Hans - Sekretär - SED-Bezirksleitung

Bernhardt, Heinz - Dipl.-Wirtsch. - Vorsitzender der Bezirksplan-Kommission

Bock, Herbert - Finanzwirtsch. - Bezirksbaudirektor Dresden

Claubitzer, Hellmut - Prof. Dr.-Ing. habil. - Sektion Informationstechnik

Dauter, Harry - Student - Sektion Chemie

Fink, Heiner - Student - Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

Fischer, Friedrich - Prof. Dr. rer. nat. habil. - Direktor der Sektion Forstwirtschaft

Förster, Christian - Dipl. agr. - Abt. Utr. Landwirtschaft Kooperation Bannwitz LPG Fortschritt

Frick, Dagmar - Student - Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Görlich, Paul - Prof. Dr. Dr. - VEB Zeiss Jena

Graf, Horst - Assistent Dipl.-Ing. - Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Gruner, Werner - Prof. Dr.-Ing. - Direktor der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik

Hack, Günther - Oberstleutnant - Militärische Abteilung

Hanke, Dietmar - Dipl.-Phys. - Werkdirektor VEB Vakutronik Dresden

Hartwig, Wolf-Hennig - Student - Sektion Berufspädagogik

Herforth, Lieselott - Prof. Dr.-Ing. habil. - Mitglied des Staatsrates und der Volkskammer



Genosse Minister Prof. Dr. Giesemann berief Genossen Prof. Dr.-Ing. Kraak zum Vorsitzenden des Gesellschaftlichen Rates der TU und verpflichtet ihn für das verantwortungsvolle Amt.

Heyde, Wolfgang - Prof. Dr. rer. oec. habil. - Prorektor für Prognose und Wissenschaftsentwicklung

Hollasky, Rainer - Student - Sektion Energieumwandlung

konstituiert

Der Gesellschaftliche Rat der TU Dresden:

Kleinstück, Karlheinz - Prof. Dr. rer. nat. - Sektion Physik

Kraak - Wolfgang - Prof. Dr.-Ing. - Sektion Informationstechnik (Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates)

Krause, Manfred - Meisteraktiv

Kunze, Werner - Dr.-Ing. wiss. Mitarbeiter - Sektion Elektrotechnik

Lange, Wolfgang - Prof. Dr. päd. habil. - Sektion Berufspädagogik

Larandelle, Alfred - Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Dresden

Lass, Erwin - Oberstudienrat - Abteilungsleiter im Staatlichen Amt für Berufsausbildung

Lank, Sabine - Student - Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Liebscher, Fritz - Prof. Dipl.-Wirtsch. - Rektor

Leupold, Wolfgang - Dr. rer. oec. - Stellvertreter des Ministers für Wissenschaft und Technik

Lück, Kurt - Prof. Dr.-Ing. - Sektion Grundlagen des Maschinenbaus

Mäde, Hans Dieter - Generalintendant der Staatstheater Dresden

Maiwald, Detlev - Student - Sektion Bauingenieurwesen

Manig, Jürgen - Student - Sektion Forstwirtschaft

Markert, Conrad - Dozent Dr.-Ing. - Sektion Elektroniktechnologie und Feingerätechnik

Marx, Steffi - Dipl.-Ing.-Ok. - Leiter der Abt. Kader im VEB Chemische Werke Buna

Meißner, Harry - Dr. phil. - 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU

Merkel, Gerhard - Dr. päd. Dipl.-Ing. - Stellvertreter des Ministers für Elektrotechnik und Elektronik

Nide, Rudolf - Dr. phil. - Vorsitzender der UGL der TU

Püschel, Klaus - Student - Sektion Informationstechnik

Rudolph, Wolfgang - Dipl.-Chem. - Sekretär der FDJ-Kreisleitung der TU

Rambusch, Karl - Prof. Dipl.-Phys. - Werkdirektor Atomkraftwerk Rhainsberg

Rungwerth, Dietrich - Dipl.-Chem. Assistent - Sektion Chemie

Schöttli, Elli - Dozent Dr. rer. oec. - Sektion Marxismus-Leninismus

Schneider, Manfred - Wiss. Mitarbeiter Dipl.-Ing. - Sektion Energieumwandlung

Schubert, Manfred - Prof. Dr.-Ing. habil. - Mitglied der Volkskammer

Schwabe, Kurt - Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h. c. - Sektion Chemie

Schwedler, Ingeborg - Dr. phil. - Vorsitzende des Frauenausschusses der TU

Seltmann, Hans-Joachim - Dipl.-Gwl. - Direktorat für Weiterbildung

Seyfarth, Peter - Dr. - Mitglied des Bezirksrates

Sieber, Walter - Dr. jur. Dozent - Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Stein, Hertha - Heimleiterin - Studentenwohnheim

Striebing, Lothar - Prof. Dr. phil. habil. - Prorektor für Gesellschaftswissenschaften

Tschink, Karl - Dr.-Ing. Direktor des Instituts für Werkzeugmaschinen Karl-Marx-Stadt

Uhlmann, Wolfgang - Dipl.-Ing.-Ok. - Mitarbeiter im Ministerium für Verarbeitungsmaschinen und Fahrzeugbau

Voigt, Arthur - Finanzwirtsch. - Abteilung Haushalt

Vogt, Rudolf - 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung der TU

Watzlawik, Peter - Dipl.-Ing. - Sektion Grundlagen des Maschinenbaus

Weisbarth, Jürgen - Student - Sektion Physik

Wetzko, Manfred - Student - Sektion Informationstechnik

Wiaczorek, Anne - Student - Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Wilhelm, Isolde - Student - Sektion Informationstechnik

Zuehör, Siegfried - Werkdirektor - VEB RAFENA-WERKE RADEBERG

Zumpe, Günter - Prof. Dr.-Ing. habil. - Sektion Bauingenieurwesen

Über den Wissenschaftsrat der TU informieren wir Sie in der nächsten Ausgabe der „Universitätszeitung“ vom 19. November

zwischen der TU Dresden und der datenverarbeitungsanlagenproduzierenden Industrie.

Der Vertrag ist von größter Tragweite. Er sieht gemeinsame Planung und Leitung der entsprechenden wissenschaftlichen Arbeiten, gemeinsame Planung und Bilanzierung, inhaltliche und thematische Konzentration der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten vor.

Die Technische Universität trägt eine Gesamtverantwortung, daß Planleistungen auf dem Gebiet der Datenverarbeitungstechnik, wissenschaftlich-technischer Höchststand bei der Geräte- sowie auch der Anwendungstechnik erreicht werden, daß ein hochqualifizierter, mit der Arbeiterklasse eng verbundener wissenschaftlicher Nachwuchs ausgebildet und bereits eingesetzte Kader umfassend weitergebildet werden.

In unserem Kampf ist die brüderliche Verbundenheit mit der Sowjetunion und die Orientierung auf die Sowjetwissenschaft Voraussetzung für Erfolg und Sieg.

Bei den weiteren Maßnahmen zur Hochschulreform spielt für die Technische Universität eine große Rolle, wie wir das notwendige Weiterbildungssystem entwickeln.

Die Technische Universität hat in der Durchführung des Fernstudiums große Erfahrungen. Bei den notwendigen Weiterbildungsmaßnahmen geht es aber um etwas prinzipiell Neues.

Die in bestimmten Abständen regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen wird zum festen Bestandteil der Bildung.

Die Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen und die Einsicht in die Notwendigkeit daran teilzunehmen ist noch nicht immer selbstverständlicher Bestandteil der Auffassungen, sowohl der Hochschullehrer als auch der Praxis.

Bisher war Weiterbildung der Hochschullehrer mehr oder weniger unregelmäßig, individuelle Angelegenheit auf individueller Basis, die auch mit großem Verantwortungsgefühl wahrgenommen wurde. Kein Wissenschaftler, der diese Bezeichnung verdient, konnte auch bisher nicht auf intensives Studium verzichten.

Es wird aber immer deutlicher, daß das nicht die effektivste Methode ist. Sowohl auf weltanschaulichem Gebiet, wie zu speziellen Fachfragen, gab es durch die früheren Fakultäten entsprechende Bildungsmöglichkeiten. Aber das ist zu wenig, noch zu vereinzelt, also nur ein erfolgversprechender Anfang. Wir müssen schnell die Voraussetzungen für gezielte Weiterbildungsmöglichkeiten schaffen.

Die weiteren Arbeiten an der Hochschulreform müssen auch durch eine stärkere Kooperation im Dresdner Hochschulwesen gekennzeichnet sein. Zu sehr sind die einzelnen Hochschuleinrichtungen isoliert, und man kann mit Sicherheit unterstellen, daß eine optimale Nutzung der Versorgungseinrichtungen, der Studentenheime, der Polikliniken und auch der Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen nicht gegeben ist.

Das gilt auch und insbesondere für die Zusammenarbeit zwischen der Technischen Universität, der Ingenieurhochschule und der Fachschule für Datenverarbeitung.

Diese Kooperation wird auch notwendig auf dem Gebiete des Sports.

Ich möchte diese Stunde nutzen, meine Herren Amtskollegen, an den verschiedenen Dresdner Hochschulen zu bitten, an der Kooperation und Konzentration von Hochschuleinrichtungen mitzuwirken. Ich möchte die Bereitschaft der Leitung der Technischen Universität ausdrücklich erklären.

Mit Hingabe, Leidenschaft und Parteilichkeit für unsere gemeinsame sozialistische Sache

Die Hochschulreform hat einen breiten Weg geschaffen zur Mitsprache und Mitentscheidung der Studierenden in der Planung und Leitung unserer Universität. Sie sind vertreten im Gesellschaftlichen Rat, im Wissenschaftsrat, in den Sektionsräten. Allein im Wissenschaftsrat sind künftig 20 Studierende vertreten.

Ich appelliere an Sie, diese gegebenen Rechte auszunutzen, ich appelliere an Sie, die Einheit von Rechten und Pflichten zu sehen, ich bitte Sie, die Tätigkeit und das Wirken in diesen Organen als gesellschaftlichen Auftrag unseres sozialistischen Jugendverbandes zu sehen.

Ich möchte hier erklären, daß der Rektor und die Universitätsleitung, Lehrkörper und alle Angehörigen der Technischen Universität mit Ihnen und für Sie, mit Hingabe und Leidenschaft, mit Parteilichkeit für unsere gute Sache, mit Bescheidenheit und Verantwortungsfreude wirken werden für die Bildung und Erziehung eines politisch und fachlich hochbegabten, charakterlich reifen, kulturell aufgeschlossenen akademischen Nachwuchses.

Arbeiten wir in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit redlich, unduldsam und unermüdet um hohe Ergebnisse im Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR.

handeln wir gemeinsam für die Entwicklung neuer gesellschaftlicher Beziehungen, ringen wir gemeinsam um Pionierleistungen in Forschung, Bildung und Erziehung.

stärken wir gemeinsam unser politisches und moralisches Verantwortungsbewußtsein, unser staatsbürgerliches Bewußtsein, unsere demokratische Aktivität.

kämpfen wir gemeinsam für die allseitige Stärkung unserer DDR,

verteidigen wir gemeinsam die Errungenschaften unseres souveränen Volkes.

Wirklicher Fortschritt ist nicht Fortgeschrittensein sondern Fortschreiten. Wirklicher Fortschritt ist was Fortschreiten ermöglicht oder erzwingt.

(Bertholt Brecht)

Walter Ulbricht: „Die Durchführung der ökonomischen Politik im Planjahr 1964 unter besonderer Berücksichtigung der chemischen Industrie“ Dietz Verlag Berlin, 1964, Seite 22

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Begegnungskollegium, Redaktion: 8087 Dresden, Helmholzsstraße 4, Telefon: Stw 411 40, Stw 11 41 und 11 42. Verantwortlicher Redakteur: Thomas Gröbel, Foies, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Für unverlangt eingehende Manuskripte usw. wird keine Haftung übernommen. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 22 beim Rat des Bezirkes Dresden. Satz und Druck: Größcher Großbetrieb Völkertrendschacht, Dresden, Beirtebestell Julian-Grimm-Allee 01279/66D.